



Schulprobleme ade !!!

Viele Schulprobleme entstehen auf Grund von Misserfolg. Dieser Misserfolg resultiert in fast allen Fällen nicht aus der »Dummheit« der Schülerin / des Schülers - sondern hierzu trägt etwas ganz anderes bei: das gegenwärtige »Notensystem«, welches Misserfolge generieren (muss!).

Was machen viele unserer Kinder in solchen Fällen des vorprogrammierten Misserfolgs? Sie geben auf! Und das bereits immer früher und im Alter von teilweise 6 oder 7 Jahren schon. Sie geben sich und das Lernen auf, weil sie im gängigen Leistungsmessungssystem keine Chance auf Erfolg haben. Und die Note 3 oder 4 ist für Kinder kein Erfolg, außer sie gewöhnen sich, innerlich bereits gebrochen und demoralisiert, daran, diese Notenstufen als persönlichen Erfolg zu sehen.

Wo der Vergleich hingegen wieder greift: wir müssen bei den Kindern und Jugendlichen die gleichen oder ähnliche Problematiken und Entwicklungen wie bei den Sportlern konstatieren:

- Ausgebrannt sein, ausgelaugt sein mit unterschiedlichen psychischen und physischen Beeinträchtigungen bis hin zum Burnout und zu Depressionen
- Verlust des Selbstwertgefühls, der Motivation, der Lebensfreude und Zuversicht, Abfall in div. Süchte (*Alkohol, Drogen, Party, Medienkonsum, usw.*), Genuss von Aufputschmitteln verschiedene Arten (*Doping*), Aggression, Verweigerungshaltung, Null-Bock-Stimmung
- Erleben von Stress, Angst und Druck
- Notwendige Unterstützungsmaßnahmen, wie ärztliche Betreuung, Therapien, Nachhilfe,
- Fremdorientierung - Handeln nicht aufgrund intrinsischer, persönlicher Motivation, sondern aufgrund von Erwartungshaltung von außen - Verlust des Selbstgefühls
- Ohne Aussicht auf Erfolg schon früh Aufgabe jeglicher Anstrengungsbereitschaft, Zufriedenheit mit Mittelmaß, Ausrichtung auf andere Bereiche - oft weniger wünschenswerte Bereiche, s.o.
- ...

Die Probleme hängen nicht damit zusammen, dass es keinen Wettbewerb mehr geben sollte, die Frage ist vielmehr: »wann sollte es den Wettbewerb geben?«

Der Wettbewerb darf sein, wenn Kinder und Jugendliche fertig ausgebildet sind und sich ausreichend bereichert haben, also bspw. bei der Bewerbung um einen Studienplatz oder eine Arbeitsstelle. Vor dieser biografischen Situation ist der Wettbewerb mit anderen falsch und kontraproduktiv. Selbst die vermeintlichen



Gewinner des Systems sind Verlierer, da sie aufgrund der Systemstruktur nicht individuell gefördert werden und ihre individuellen Begabungen und Neigungen innerhalb des Schulsystems kaum ausbilden können. Auch für sie gilt es für den Vergleich im Gleichschritt zu lernen, da der Stoff prüfungsrelevant ist.

Hier wäre es weit wichtiger und sinnvoller, wenn jeder Schüler mit sich selbst in den Wettbewerb tritt und bestmögliche Leistungen für sich anstrebt. Die Notengebung verhindert das.

Das gängige Notensystem verhält sich wie der Kopf einer »Problemhydra«: beseitigt man ein Problem, wächst auf der anderen Seite ein Neues nach.

Wir müssen diesen »unseligen Kopf« durch etwas Sinnvolles ersetzen, wenn wir die Wurzel der meisten Schulprobleme anpacken wollen.

Schulprobleme ade!! ---- das bewirkt »notenfrei«:

1. Jeder Schüler hat Aussicht auf Erfolg, dies erhält und steigert seine Motivation und löst Anstrengungsbereitschaft aus.
2. Jeder Schüler kann individuell auf seinem Niveau gefördert werden, es entstehen keine Lücken und Defizite.
3. Lehrer, Schüler, Eltern und Behörden ziehen jetzt an einem Strang.
4. Schüler stehen bei der Leistungsmessung nicht unter Stress und Angst, jede Prüfung ist wiederholbar.
5. Die Frage nach der Schulstruktur wird einfach zu beantworten sein: In einer Schule für alle Kinder ist es möglich, alle Kinder individuell zu fördern. Bei jüngeren Schülern ist die Gemeinschaft noch sehr wichtig, zudem werden hier grundlegende Arbeits- und Lern Techniken erworben. Ein arrangiertes Lernen in der Klassengemeinschaft mit Lernstandserhebungen und Zeiträume für individuelles Arbeiten an Neigungen und Lernfeldern ist hier am sinnvollsten. Bei älteren Schülern, bei denen bereits Tendenzen zu fachlichen Ausrichtungen deutlich werden kann über das Levelsystem sinnvoll differenziert und gefördert werden. In den freien Zeiten können individuelle Begabungen und Neigungen ausgebildet werden und über die individuelle



Leistungsdarstellung präsentiert werden. »Fachkurse oder Stunden« sind altersunabhängig - hier ist ausschließlich Wissen und Kompetenz (=Levelniveau) das Auswahlkriterium.

6. Sitzenbleiben wird es nicht mehr geben - in den unteren Klassen ist das eh nicht sinnvoll, weil es hier eher um den Erwerb grundlegender Fähigkeiten und Fertigkeiten geht und fachliche Inhalte in einem überschaubaren Zeitraum innerhalb der Gemeinschaft aufgeholt werden können. Bei älteren Schülern kann in den fachlichen Bereichen jahrgangsübergreifend aber auf Levelniveau gearbeitet werden. Gegebenenfalls könnte ein Schüler einen Kurs wiederholen, muss aber nicht das ganze Jahr wiederholen, sondern kann in anderen Bereich auf dem sich dort befindenden Niveau weiterarbeiten. Generell wäre wichtig zu erkennen, dass unterschiedliche Level der Kinder den Unterricht und das Lernen an sich nicht behindern - Stichwort Mosaiklernen.
7. Lernen ist nun auf vielen Kanälen möglich, u.a. können auch die modernen Medien (TV, Internet, etc.) sinnvoll genutzt werden. Autodidaktisches lernen wird ebenso unterstützt. Es wird vielfältige Wege zum Ziel geben, so dass man jedem Lerntyp gerecht werden kann. Jeglicher Wissenszuwachs ist wünschenswert, auch der außerschulische, er muss nicht wie derzeit, durch die Messbarkeit im System kanalisiert werden.
8. Leistungen im Levelsystem sind vergleichbar - sowohl innerhalb Deutschlands als auch international - und aufgrund eines klaren, transparenten Anforderungskatalogs auch aussagekräftig
9. Leistungen im Levelsystem sind wiederholt abprüfbar - sinnvoll für Arbeitgeber, die wissen möchten, ob der Bewerber über diese Fähigkeiten tatsächlich noch verfügt.
10. Lebenslanges Lernen wird gefördert, da Zertifikate lebenslang erworben werden können.
11. Die Lehrerzeit kann endlich wieder sinnvoll für die Lehrarbeit, die Unterrichtsvorbereitung und die individuelle Förderung jedes Kindes genutzt werden. Ein Großteil der Arbeitszeit eines Lehrers wird derzeit mit dem Erstellen und Korrigieren von Prüfungen verwendet.
12. Jeder Mensch erhält die Möglichkeit sein individuelles Leistungsprofil, zusammengesetzt aus Angaben zu Leveln in den verschiedenen Disziplinen und einer individuellen Leistungsdarstellung, zu präsentieren.
13. Langfristig werden modulhafte Levelsysteme und Zertifikate die Schulabschlüsse ersetzen. Dies führt zu Chancengleichheit, Gerechtigkeit und Fairness, sowie zur Auflösung der gesellschaftlichen,

initiative notenfrei



diskriminierenden Klassen einerseits und andererseits zu
Persönlichkeiten, die um ihre wirklichen Kompetenzen und auch
Schwächen wissen und somit den besten Ansatz in sich selbst tragen, sich
und die Gesellschaft durch ihr Lernen und Handeln zu bereichern.